

Absender:

I.N. 219.712

Fr. Fräulein Antoine

Wien I., Waffengasse 8.
Österreich (Österreich).



Wien, den 12. Nov. 1946.

Mein Felix!

Gestern ergriff mich eine plötzliche Sehnsucht, Deinen "Schneekopfbogen" wieder zu lesen. Diese Sehnsucht ließ sich glücklicherweise leicht befriedigen - ich brauchte nur den Bücherschrank zu öffnen, da stand schon die "Laterna magica" in ihrem bunten Pappschutzhülle, ich brauchte sie nur herausnehmen und anzuzünden. Ich las und las, und wieder gemahnt mir, was man jetzt so oft bei der Lektüre Deiner



Gedichte und Erzählungen
genüht: die Thränen kamen
mir, Thränen des Entzückens über
dieses kleine, holdselige Grün-
derwerk, mir so lieb und nahe
wie jenes andere: Wunderstunden!
Wie ~~ich~~ fühlte ich seine Nähe,
als ich den „Schneeregengossen“
las, wie liebte ich mit dir
die Adalhem, die dem „Träumer“
auf seiner Traumwanderung voran-
geherr! Nun hat mich aber so
heftig der Wunsch ergriffen, die
Taten des Herakles wieder zu lesen.
„Sowie dieser Brief zur Erde geru-
hen ist, hole ich das Buch aus
dem Kasten.“

Dem „Himmelisches Inter-
esse“ hat ~~bei~~ sehr vielen Bekannten,
einem Ehepaar, so gut gefallen

und besonders die Frau so sehr
entzückt, dass sie für einen
Brief schreiben will. Wenn
ich für den Namen dieses Ehe=
paars mittheile, wirst du vermut=
lich einen Larkkrampf bekom=
men. Sie heißen nämlich - Krach,
sind aber genau das Gegenteil
ihres geräuschvollen Namens: sehr
stille, friedliche und gebildete
Menschen. Er ist Angestellter
in der Leihbibliothek von Last.

Unterdessen sind gekommen:
dein Liebes Geschenk (der Procratin),
dein lieber Brief und die Karte,
die du mir gemeinsam mit
Rolf Brandt und Freya Kolthe
versandest. Ich danke dir von Herzen
für dein Geschenk und Brief und bitte
dich, Freya auch Freya und
Rolf, wenn du sie wieder siehst,
mein Dank und viele Grüße zu melden.



Von Käthel kam eine liebreiche,
herzergreifender Brief, der erst beantwo-
wortet werden muss. Zunächst
viele Grüße ihr und Käthel!

Weißt du, an ~~wem~~ wen ich
neulich geschrieben habe? An
~~Mad~~ Mariela Strassny in Buenos
Aires - ich hatte ihre Adresse durch
Vaeter Schneider erfahren.

Liebst du den lieben Morse ab-
und zu? Wenn ja, so bitte, grüße
ihn herzlichst! Und wenn du
nicht magst, so frag' ihn wegen
des "Bruch up your Spanish"
von Baesa. Ich fürchte, ihm am
Ende einen Dank schuldig geblieben
zu sein.

Du bist du mit Blackall in Kon-
takt? Ich würde mich sehr freuen,
wenn er meine beiden Aufsätze
("Nietzsche" und "Lope") zu lesen
bekäme. Kannst du sie ihm vielleicht
weitergeben?

Ich umarme dich Tausendmal. dein
Käthel